Solange es noch Hoffnung gibt

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Der Beginn meines Martyriums 2
Kapitel 1: Der geheimnisvolle Fremde 4
Kapitel 2: Für wenige Augenblicke ich selbst sein 7
Kapitel 3: Schatten über Kakariko 11
Kapitel 4: Das "Missgeschick" in der Wüste 15
Kapitel 5: Mein Körper gehört wieder mir 16
Kapitel 6: Mein Geständnis 20
Kapitel 7: Sieg über Ganondorf 24
Kapitel 8: Solange es noch Hoffnung gibt 26
Epilog: Wiedersehen in jungen Jahren 27

Prolog: Der Beginn meines Martyriums

Rating: MA (nur zur Sicherheit ^^°)
Warnung: Darkfic, Angst, Rape(?), Depri, Lemon, Com, sap, wahrscheinlich absolut kitschig, aber das musste sein. Spoiler, ich verrat hier ziemlich viel, was das Spiel betrifft!
Pairing: Verrat ich das hier? Ihr werdet es eh gleich erfahren ^^°
Disclaimer: Außer der Story, die ist meinem kranken Hirn entsprungen, gehört alles Nintendo *schnief* ich verdiene kein Geld damit, bin aber immer offen für Spenden *Sheik haben will*

Kommentar: Öhm, ja. Sheik erzählt, wie er die Zeit zwischen Ziehen des Masterschwertes und Vernichtung Ganondorfs erlebt hat.

Widmung: Meinen Freundinnen, die immer für mich da sind^^; Besonders Iri-chan, Dixi-chan, Sun-chan, Dani-chan, Sierra und Jessi-chan *alle mal kräftig knuddelt*

Legende:
"laber" => Jemand spricht
"denk" => Jemand denkt
~*~*~ => Gedanken-/Zeitsprung
~+~+~ => Sprung in der Erzählweise

Und nun, viel Spaß beim Lesen^^

~+~* Solange es noch Hoffnung gibt *~+~

~ Prolog: Der Beginn meines Martyriums ~

Meine Geschichte beginnt mit dem Ziehen des Masterschwertes aus dem Zeitenfels durch den Held der Legende. Vorher war mein Leben geordnet. Ich lebte als Diener der hylianischen Prinzessin im Schloss von Hyrule und hatte eine behütete, wenngleich nicht immer einfache, Kindheit.

Doch sie endete schlagartig, als die Schergen Ganondorfs in die Burg einfielen und alles zerstörten. Der König hatte der unglaublichen Macht des Herrn der Finsternis nichts entgegenzusetzen und da die Prinzessin in Sicherheit gebracht werden musste, flohen sie, Impa und ich nach Kakariko, der Stadt, die das Kindermädchen der Prinzessin einst gegründet hatte um Verstoßenen ein Obdach zu bieten. Auch war ich dort geboren worden, aber seit damals auch nicht mehr dort gewesen. Ich wusste nicht, wie es dort aussieht.

Dass ich mir darüber aber auch nicht lange Gedanken machen konnte, stellte ich sehr schnell fest, denn Zelda und ihre Amme hatten eine - für mich - grausame Tat vor. Ehe ich so recht begriffen hatte, worum es eigentlich ging, hatten mich die beiden schon gefesselt. Ich schrie, aber es half nichts.

Diese Nacht sollte die schrecklichste meines ganzen Lebens werden. Die Nacht, in der Zelda sich an mir und meiner Seele verging. Die Seele der Prinzessin drang in meinen Körper ein und versuchte meine Seele auszulöschen, damit mein Körper ihr als willenlose Marionette dienen sollte. Doch obwohl die Schmerzen unerträglich waren, kämpfte ich gegen sie an und schaffte es schließlich der Verbannung zu entgehen. Dabei verbrauchte ich aber fast meine gesamten Kräfte, was mich dazu zwang sehr lange zu schlafen und meine Kräfte zu regenerieren.

~*~*~

Seit diesem schrecklichen Tag sind viele Jahre vergangen, aber noch immer befindet sich Zeldas Seele in meinem Körper. Jedoch habe ich es geschafft meiner Seele einen festen Platz in meinem Körper zu sichern, so dass auch die Prinzessin mich nicht mehr verdrängen kann. Nun bin ich auch wieder in der Lage Dinge und Geschehnisse um mich herum wahrzunehmen und davon möchte ich hier berichten:

~*~*~

Kapitel 1: Der geheimnisvolle Fremde

~ Kapitel I: Der geheimnisvolle Fremde ~

Heute ist der Tag! Endlich wird der Held der Legende aus seiner Versiegelung erlöst. Nach sieben Jahren der erste Lichtblick in dieser so finsteren und gottverlassenen Welt. Vielleicht wendet sich ja nun alles zum Guten und ich erhalte meinen Körper zurück. Die Schmerzen, die Zelda mir bereitet, sind unerträglich und doch werden sie von Tag zu Tag schlimmer.

Leider bleibt es mir verwehrt Gegenmaßnahmen zu ergreifen, da meine Herrin sich vor Ganondorf versteckt halten muss. Trotzdem verstehe ich ihre Beweggründe, mich dafür ausgewählt zu haben, bis heute nicht.

Im Tempel der Zeit, dort befinden wir uns gerade, erscheint ein gleißender Lichtstrahl. Ihm entsteigt Link, Träger des Masterschwertes. Er ist wahrlich ein Held. Fasziniert starre ich ihn an.

Ich kenne Link ja noch von früher. Damals habe ich ihn gesehen, als er das erste Mal im Schloss war. Ich sah ihn von einem Turmfenster aus. Schon als wir beide noch Kinder waren, fand ich ihn interessant. Seine leuchtende Aura hat etwas Mystisches an sich.

Doch schon seit dieser Zeit weiß ich auch, dass ich ihm nie werde nahe sein können, da ich nur ein Diener der Prinzessin bin und im Moment besitze ich nicht einmal die Macht über meinen eigenen Körper. Ich fühle mich so hilflos. Alles, was ich tun kann, ist abzuwarten und auf bessere Zeiten zu hoffen.

Zeldas Stimme holt mich aus meinen Gedanken zurück und während sie mit Link spricht und ihm einige Dinge erklärt, nehme ich mir einige Momente und betrachte den Herrn der Zeiten genauer.

Mein Blick schweift über seinen muskulösen Körper, die goldenen Haare, welche bestimmt nach Wald und Wiese duften, und schließlich sehe ich ihn in seine saphirblauen Augen, die meinen Körper und somit Zelda entschlossen anblicken.

Zum ersten Mal in den sieben Jahren meiner Gefangenschaft - anders kann man das hier nicht nennen - bin ich froh unerkannt zu bleiben, da ich mit Sicherheit knallrot anlaufen würde, wenn Link mir direkt gegenüberstände - ohne die Prinzessin.

Allerdings ist nach wenigen Minuten der Zauber auch schon wieder vorbei. Sehr zu meiner Enttäuschung, denn Link verlässt die Kathedrale um nach einen Gegenstand zu suchen, mit dem er den Waldtempel betreten kann.

Auch Zelda verlässt den Tempel um im Wald auf das Eintreffen des Helden zu warten.

~*~*~

Meine Vorfreude kennt beinahe keine Grenzen, als wir den Waldtempel erreichen. Doch ich muss mich in Geduld üben, bis auch Link endlich eingetroffen ist.

Den Augenblick nutze ich zur Besinnung. Obwohl dies gar nicht so einfach ist, da allein schon der bloße Gedanke an Link ausreicht, dass mir Schauer über den Rücken laufen. Zudem habe ich das Gefühl, dass Tausende von Schmetterlingen in meinem Bauch herumflattern. Natürlich nur in meinem imaginären Bauch, denn in meinem richtigen spüre ich gar nichts. Zelda scheint also keinerlei Gefühle für den jungen Helden zu empfinden. Nun gut, besser für mich.

Als Link dann aber die Lichtung betritt, geht alles ganz schnell. Die Prinzessin bringt ihm das Menuett des Waldes bei und schon wenige Momente später sind wir mit einem grellen Lichtblitz verschwunden.

Nur den verwirrten Blick Links konnte ich noch erhaschen. Niedergeschlagen ergebe ich mich meinem heutigen Schicksal. Was bleibt mir auch anderes übrig? Ich werde ihn bestimmt wieder sehen. Allein diese Tatsache lässt mich nach vorne blicken.

~*~*~

Puh, ist das vielleicht heiß hier. Warum muss der Feuertempel ausgerechnet im(!) Todeskrater liegen? Dabei vertrage ich Hitze überhaupt nicht gut. Aber ich muss mich zusammenreißen. Bald wird er hier auftauchen und solange werde ich auch durchhalten können.

Letzte Nacht habe ich sogar von ihm geträumt. Leider weiß ich nicht mehr was (^^°), aber es muss was Schönes gewesen sein, da mein Körper eindeutig reagiert hat. Eigentlich ist es mir peinlich, aber das Gesicht der Prinzessin war heute Morgen nicht mit Rubinen aufzuwiegen.

Langsam glaube ich, dass ich mich in Link verliebt habe. Ansonsten wäre das(!) alles nicht geschehen. Schade nur, dass ich ihm das alles niemals werde sagen können, da Zelda meinen Körper in Besitz hat. Außerdem glaube ich nicht, dass er ebenso empfindet. Sicherlich wird er irgendwann einmal Prinzessin Zelda oder ein anderes Mädchen ehelichen, da ist kein Platz für jemanden wie mich. Betrübt lasse ich den Kopf hängen.

Als der Held der Legende schließlich den Krater betritt, nehme ich ihn nur unterbewusst wahr. Zum einen, weil mir langsam die Sinne schwinden ob der unglaublichen Hitze, die im Vulkan herrscht und zum anderen, weil ich enttäuscht bin. Darüber, dass ich mir unerfüllbare Hoffnungen gemacht habe. Hoffnungen, die nie hätten entstehen dürfen, weil sie niemals real werden können.

Bevor Zelda in einer Wand aus Feuer verschwindet, schaue ich Link kurz in die Augen. Auch dieses Mal sind sie verwirrt, aber ich erkenne auch Interesse und Neugier in ihnen. Vielleicht mag er denken, wer ist dieser geheimnisvolle Fremde, der plötzlich aus dem Nichts auftaucht, nützliche Ratschläge gibt und dann genauso plötzlich wieder verschwunden ist.

Wie gerne würde ich es dir erzählen, Held der Legende.

~*~*~

Kapitel 2: Für wenige Augenblicke ich selbst sein

~ Kapitel II: Für wenige Augenblicke ich selbst sein ~

Während Link sich noch durch den Feuertempel kämpft und die Goronen vor ihrem Schicksal von Volvagia gefressen zu werden bewahrt, machen wir uns schon wieder auf den Weg in das nächste Gebiet, dem Reich der Zora.

Doch was ich sehen muss, erschreckt mich zutiefst. Eine dicke Eisschicht hat sich gebildet und bedeckt alles Lebende. Schnell laufen wir die Stufen zu König Zoras Thron hinauf. Aber als wir ankommen, ist es bereits zu spät. Der Herrscher der Wasserwesen ist in rotes Eis gehüllt und völlig bewegungslos. Seine Tochter jedoch noch nicht. Aber auch sie scheint dieses Schicksal bald zu ereilen, denn das Eis hat bereits ihre Beine umschlossen und ist nun im Begriff sie komplett einzuschließen, obwohl sie sich nach Leibeskräften zu wehr setzt.

Ohne zu zögern eilen wir ihr zur Hilfe und zerbrechen das Eis.

"Vielen Dank, Fremder. Doch ich habe keine Zeit. Ich muss zum Wassertempel. Eine schreckliche Kreatur hat all das hier angerichtet. Ich muss mein Volk aus diesem verfluchten Eis retten.", noch ehe Zelda etwas erwidern kann, ist Ruto verschwunden.

Wir begeben uns zur Zora-Quelle. Link wird auch bald hierher kommen und es gibt noch viel zu erledigen.

~*~*~

Am nächsten Tag steht das neue Ziel fest. Es ist die Eishöhle nahe der Quelle. Schon wieder so ein Extrem. Erst Hitze und nun Kälte. Kann die Prinzessin nicht einmal auf mich Rücksicht nehmen? Natürlich nicht. Hat sie es denn jemals getan?

Nein. Beantworte ich mir meine Frage selbst und seufze schwer. Wir betreten die Höhle und sofort beginne ich jämmerlich zu frieren, aber Zelda lässt sich nicht beirren und schreitet voran. Hoffentlich kommt Link bald, damit wir die Höhle wieder verlassen können. Oder sollte er nicht kommen und mein Körper würde hier elendig erfrieren. Dann hätten zumindest diese Qualen ein Ende und ich wäre wieder frei. Aber irgendwie gefällt mir diese Art von Ausweg nicht so recht. Außerdem würde die Prinzessin es nicht zulassen. An mir liegt ihr wahrscheinlich nichts, aber sie wird hier garantiert nicht verenden wollen. Schließlich muss sie Link helfen Hyrule zu retten.

Link. Wieder muss ich an ihn denken. Dabei habe ich mir in den letzten Tagen so oft klar gemacht, dass meine Liebe zu ihm keine Zukunft haben kann. Und selbst wenn er sie erwidern würde, so würde uns doch niemand akzeptieren, da es nicht "normal" ist.

Erneut entfährt mir ein Seufzer der Verzweiflung und wieder einmal verfluche ich die Prinzessin, weil sie meinen Körper so grob behandelt. Sie hätte wenigstens etwas Wärmeres anziehen können.

~*~*~

Als wir den letzten Raum der Eishöhle betreten, vernehme ich ein seltsames Geräusch. Schnell dreht sich Zelda in die Richtung, aus der das Geräusch kam, aber zu spät! Noch ehe die Prinzessin reagieren kann, trifft die Pranke eines weißen Werwolfes meinen Hinterkopf. Bewusstlos sackt mein Körper in zusammen.

‚Jetzt ist es wohl aus.', denke ich... Link...

"Hey, Sheik, wach auf." In der Ferne höre ich jemanden meinen Namen rufen. Wieder und immer wieder.

Langsam kehrt mein Bewusstsein wieder zurück. Auch die Erinnerung kommt wieder. Richtig, ein weißer Werwolf hatte mich niedergeschlagen. Irgendwie wundert es mich, dass ich noch am Leben bin. Vorsichtig öffne ich die Augen und blicke sogleich in zwei tiefblaue, die voller Sorge sind.

Ein Rotschimmer ziert augenblicklich meine Wangen, aber da diese von der Kälte eh schon gerötet sind, fällt es nicht auf - zum Glück.

Link hilft mir mich aufzusetzen.

"Ich dachte schon, du wachst gar nicht mehr auf.", höre ich ihn sagen, "Du hattest Glück, dass ich gerade den Raum betreten habe und das Vieh besiegen konnte. Wer weiß, was es sonst mit dir gemacht hätte."

Sanft lächelt er mich an und obwohl es unter null Grad Celsius in der Höhle sind, ist mir plötzlich erstaunlich warm. Verlegen wende ich den Blick ab und sehe, mich etwas erschreckend, meinen Angreifer tot in einer Ecke liegen.

Und plötzlich fällt mir auf, dass ich Zeldas Präsenz gar nicht mehr wahrnehme. Leider wird meine Freude gebremst, als ich merke, dass sie nur bewusstlos ist.

Nur, wie lange noch? Ich darf jedenfalls keine Zeit verlieren. Mühsam versuche ich mich aufzurichten. Dabei gerate ich jedoch ins Straucheln und drohe das Gleichgewicht zu verlieren.

Link, der zu ahnen scheint, was ich vorhatte, fängt mich auf: "Vorsichtig, du hast ganz schön was abgekriegt."

Wieder dieses warme Lächeln, das mich verlegen macht. Dennoch lasse ich meinen Gefühlen einen Augenblick lang freien Lauf und schmiege mich sanft in seine Umarmung, die so wohltuend ist. Wie Balsam auf meine geschundene Seele.

Ich schließe die Augen und lasse mich eine Weile treiben. Innerlich mache ich mich aber bereits darauf gefasst, dass Link mich sofort wegstoßen wird. Allerdings ist dem nicht so. Im Gegenteil: Ich spüre seine warmen Hände, die zärtlich und beruhigend über meinen Rücken streichen und mich für einen Moment lang alles um mich herum

vergessen lässt.

Solange, bis ich die Prinzessin wieder spüre, die langsam zu erwachen scheint. Ich beginne mich zu wehren, will nicht, dass sie wieder die Kontrolle über meinen Körper gewinnt.

Links Frage reißt mich aus meinen Gedanken: "Wer bist du eigentlich, Sheik? Du bist heute so anders als sonst."

"Ich kann es dir nicht sagen, noch nicht. Aber ich bin nicht der, der ich zu sein vorgebe.", dann erwacht Zelda vollends aus ihrer Bewusstlosigkeit und verdrängt mich wieder.

"Hilf mir... bitte...", sind meine letzten Worte als ich selbst.

Verwirrt blickt Link mich an und realisiert erst Augenblicke später, dass da eben ein anderer Sheik vor ihm stand, denn der Sheik, der jetzt wieder vor ihm steht, ist kühl und berechenbar, ohne jede Empfindungen für Link wie ich sie ihm gegenüber habe.

Nur Minuten später hat Zelda dem Herrn der Zeiten die Serenade des Wassers beigebracht und wir haben die Eishöhle hinter uns gelassen und machen uns auf den Weg zum Hylia-See, wo sich der Wassertempel befindet, den Link meistern muss.

Viel Glück, mein Held...

~*~*~

Die Nacht ist angebrochen und noch immer ist Link im Wassertempel unterwegs. Hoffentlich konnte Prinzessin Ruto ihm eine Hilfe sein.

Der Hylia-See ist unheimlich bei Dunkelheit. Es ist kaum Wasser im See und jenes, das sich darin befindet, steigt nicht an, trotz des heftigen Regens der in der Mitte des Sees fällt.

Ein wenig fröstelt es mir, obwohl die Temperaturen recht lau sind. Der Prinzessin macht es wie üblich nichts aus und so starren wir - von unserem Platz auf dem Dach des Labors aus - auf den Eingang des Wassertempels, der irgendwo dort in der Ferne sein muss.

~*~*~

Kurz vor Tagesanbruch werde ich unsanft von Zelda aus meinen Träumen gerissen. Noch ehe ich so recht begreife, was denn eigentlich los ist, hat sie auch schon den Schlafplatz verlassen und eilt geschwind zu der kleinen Insel inmitten des Hylia-Sees.

Am Uferrand gegenüber von einem Baum bleibt sie dann stehen. Ich sehe, wie das Wasser des Hylia-Sees zurückkehrt. Link, du hast es geschafft!

Ich spüre, wie der Held der Legende hinter mir aus einem Lichtkranz tritt.

"Gut gemacht, Link.", höre ich Zelda sagen, während er neben mich tritt und ebenfalls auf den nun vollen See blickt. "Ruto dankt mir für meine Hilfe?", spricht sie weiter, "Auch in ihrem Namen musst du Hyrule den Frieden zurückbringen, Link.", dann treten wir einige Schritte zurück und springen auf den Baum.

Verwundert blickt sich der Herr der Zeiten um. Wie gerne würde ich bei ihm bleiben. Leider ist mir dies nicht vergönnt. Was würde die Prinzessin sagen, wenn sie von meinen Gefühlen für ihn wüsste? Bestimmt würde sie mich auslachen. Oder weiß sie es am Ende vielleicht schon?

Im Moment muss ich eh noch tun, was sie will. Jedoch habe ich Angst, was mit mir passieren wird, nachdem Link alle Weisen erweckt hat. Diese Ungewissheit lässt mir kaum noch Ruhe.

~*~*~

Kapitel 3: Schatten über Kakariko

~ Kapitel III: Schatten über Kakariko ~

Während ich noch meinen Gedanken nachhänge, hat Zelda sich schon wieder auf den Weg gemacht. Nach wenigen Stunden schon stehen wir vor den Toren Kakarikos und ein ungutes Gefühl macht sich in uns breit.

Ich schrecke vollends aus meinen Gedanken hoch, als ich Impa sehe, die sich gegen einen gewaltigen Schatten zur Wehr setzt. Schnell eilt Zelda ihr zur Hilfe und gemeinsam gelingt es den beiden das Ungeheuer in den Brunnen zurückzudrängen.

Nachdem dies gelungen ist, läuft das Kindermädchen der Prinzessin in Richtung Friedhof: "Ich muss dieses Monstrum besiegen, ehe es Kakariko noch einmal angreift.", ruft sie der Prinzessin noch zu, ehe sie aus unserem Blickfeld verschwindet.

~*~*~

Nun geht Zelda zum Brunnen, wartet ab und beobachtet, ob der Schatten nicht vielleicht doch zurückkehrt. Nicht, dass sie eine Chance gegen dieses Untier hätte. Auch ich schaue in den Brunnen hinein. Er scheint unendlich tief und bodenlos zu sein, dennoch ist er es nicht.

‚Link, wo bleibst du nur?', denke ich mir. Er könnte dieses Ungeheuer mit Sicherheit besiegen.

Plötzlich spüre ich, dass auch der Held der Legende Kakariko erreicht hat.

"Bleib zurück Link!", höre ich Zelda Link zurufen. Doch er achtet nicht auf ihre Worte und läuft zu der Treppe, die zum Brunnen führt. Doch auf einmal bleibt er stehen, da wieder dieses Rauschen zu vernehmen ist, das stetig lauter wird.

"Es kommt zurück.", murmelt die Prinzessin und noch ehe sie die Worte zu Ende sprechen kann, erscheint das Monstrum wieder und wandert erst eine Weile über die Häuser und Berghänge des Dorfes, ehe es sich meinen Körper schnappt. Es wirbelt mich kurz durch die Luft und schleudert mich dann an den Fuß der Treppe, direkt neben Link, der das ganze mit Entsetzen beobachtet.

Besorgt kniet er sich neben mich und fragt, ob es mir auch gut gehe. Doch bevor ich ihm eine Antwort geben kann, kommt das Schattenmonster wieder und greift Link an.

Dieser versucht es mit Schwert und Schild aufzuhalten, sieht so nicht, dass wir ihn davon abzuhalten versuchen, weil er ja doch keine Chance hat gegen dieses Untier zu bestehen. Und richtig. Noch ehe der Herr der Zeiten reagieren kann, hat das Ungeheuer ihn komplett eingehüllt.

Doch dann ist es genauso schnell verschwunden, wie es gekommen ist und zieht

ebenfalls in Richtung Friedhof. Ich spüre, wie besorgt Zelda um ihr Kindermädchen ist.

Ich hingegen sorge mich im Augenblick nur um Link. Glücklicherweise scheint er nicht weiter verletzt zu sein, dennoch ist er ohne Bewusstsein.

Nun kümmert sich auch Zelda um den Held der Legende.

"Scheint, als würdest du darüber hinwegkommen.", sagt die Prinzessin zu ihm, als er wieder aus seiner Ohnmacht erwacht.

"Was war das?", fragt Link verwirrt, während er sich hinsetzt und kurz ausruht.

"Ein Schattenmonstrum, das vor vielen Jahren von Impa im Brunnen des Dorfes versiegelt wurde. Aber durch Ganondorfs enorme Machtausweitung in den letzten Jahren hat es genug Kraft erlangt um das Siegel brechen zu können.", die Prinzessin unterbricht sich kurz, als Link aufsteht.

"Link, du musst in den Schattentempel und Impa helfen dieses Monstrum zu besiegen. Impa ist die Weise der Schatten."

Ein wenig erstaunt blickt er mich an. Zeldas Kindermädchen war also ebenfalls eine der sieben Weisen, wer hätte das gedacht.

Als die Prinzessin fort fährt, schreckt Link aus seinen Gedanken auf: "Mit diesem Lied kannst du den Schattentempel hinter dem Friedhof betreten, aber zuerst musst du in der Vergangenheit einen Gegenstand finden, der Unsichtbares erscheinen lässt.", dann bringt sie dem Held der Legende die Nocturne der Schatten bei. Danach verschwinden wir.

Den fragenden Blick Links ignoriert sie völlig. Nur ich sehe ihn, trotzdem kann ich ihm nicht helfen. Aber da der Herr der Zeiten ja nicht auf den Kopf gefallen ist, denke ich, dass er weiß, dass er in den Tempel der Zeit zurückkehren und das Masterschwert ablegen muss um in die Vergangenheit reisen zu können.

Die Prinzessin ist jedenfalls davon überzeugt, dass Link es herausfindet, denn wir sind schon auf den Weg zur Kathedrale.

~*~*~

Eigentlich mag ich Hyrule Stadt ja. Aber seitdem der Herr der Finsternis die Macht an sich gerissen hat, ist es unheimlich hier. Überall stehen Ruinen und da fast alle Häuser zerstört wurden, wohnt natürlich auch keine Menschenseele mehr hier. Nur Untote fühlen sich hier wohl.

Es schaudert mich, als wir über den einst so prächtigen Marktplatz laufen und den Tempel ansteuern, der auch schon bessere Zeiten erlebt hat.

Bereits beim Betreten der Kathedrale nehme ich Links Anwesenheit war. Vorfreude macht sich in mir breit und mein Herz beginnt schneller zu schlagen. Dabei ist seit

unserer letzten Begegnung gerade mal eine Stunde vergangen. Trotzdem bin ich glücklich über das schnelle Wiedersehen.

Wir betreten den Raum, in dem der Zeitenfels, die Ruhestätte des Masterschwertes, steht. Auch Link bemerkt mein Kommen und dreht sich zu mir um.

Zelda vergeudet jedoch keine Zeit mit Wiedersehensfreuden und beginnt ohne große Umschweife mit ihren Erklärungen: "Wenn du in die Vergangenheit reisen willst, lege einfach das Masterschwert im Zeitenfels ab. Aber es wird einmal die Zeit kommen, wo du ganz schnell hier her zurückkehren musst. Lerne die Kantate des Lichtes, damit dir dies möglich ist."

Dann holt sie meine Harfe heraus, übrigens ein Erbstück meiner verstorbenen Eltern, und lehrt dem Held der Legende das neue Stück, welches er sogleich auf der Okarina der Zeit nachspielt.

Während Link danach seine Okarina wieder im Rucksack verstaut, kramt Zelda eine Dekunuss aus ihrer Tasche hervor und wirft die auf den Boden.

Mit einem lauten Knall und einem grellen Lichtblitz verschwinden wir und lassen Link wie so oft allein zurück. Wie gerne würde ich an seiner Seite bleiben und mit ihm kämpfen.

Leider ist es mir nicht vergönnt. Inzwischen verabscheue ich mich zum Teil sogar selbst. Verabscheue meine eigenen Feigheit und Willensschwäche.

Schließlich ist es doch meine eigene Schuld, dass ich mich habe in meinem eigenen Körper gefangen nehmen lassen.

Jahrelang und auch noch bis vor kurzem dachte ich, ich sei das schwache Opfer. Aber das stimmt nicht so ganz. Sicherlich wurde ich von Zelda für ihre Zwecke missbraucht, aber vielleicht wäre es anders gekommen, wenn ich mich von Anfang an gegen ihre Präsenz in meinem Körper gewehrt hätte. Ich glaube, dass ich es damals nur halbherzig versucht habe, auch jetzt noch.

Denn selbst jetzt wehre ich mich nicht gegen sie, trotz dieser Erkenntnis. Irgendwie kann ich es nicht.

Eventuell liegt es daran, dass ich hoffe, dass sie bald nicht mehr auf mich angewiesen sein wird und meinen Körper dann verlässt. Jedoch, was wird dann aus mir? Wird sie mich wegwerfen wie ein ausgedientes Kleidungsstück?

Nein, bloß keine negativen Gedanken aufkommen lassen. Bald wird es vorbei sein. Ich sollte mir ein Beispiel an Link nehmen. Er trägt sein Schicksal auch mit Fassung und beklagt sich nicht. Er handelt statt zu meckern. Er ist so ganz anders als ich.

Aber genau das ist es, was mich so sehr an ihm fasziniert. Ich hoffe, dass wir uns irgendwann einmal begegnen werden und ich dann den Mut aufbringen kann ihm all meine Gefühle zu gestehen.

Jedoch bis es soweit ist, heißt es abwarten und schauen, was passiert. Link, ich bete für dich, dass du es schaffst auch noch die letzten zwei Tempel zu meistern und die Weisen zu erwecken.

~*~*~

Kapitel 4: Das "Missgeschick" in der Wüste

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Mein Körper gehört wieder mir

~ Kapitel V: Mein Körper gehört wieder mir ~

Die nächsten Tage verbringen wir damit die Wüste erneut zu durchqueren, dieses Mal aber in die andere Richtung. Des Weiteren suchen wir in Hyrule Stadt nach einem geeigneten Unterschlupf, solange bis Link ebenfalls zurückkehrt.

~*~*~

Als dann endlich der Tag anbricht, an dem das Geheimnis um meine Person gelüftet werden soll, könnte ich sterben vor Aufregung und Ungewissheit. Aber jetzt gibt es kein Zurück mehr, mal ganz davon abgesehen, dass Zelda sowieso nicht auf mich Rücksicht nehmen würde. Daher werde ich mich ihr ein allerletztes Mal fügen und Kraft sammeln für bevorstehende Ereignisse.

~*~*~

Als wir den Vorplatz der Kathedrale erreichen, sehe ich, wie Link diese soeben betritt. Augenblicke später hat auch die Prinzessin den Tempel betreten und leicht erschrocken über unser plötzliches Erscheinen dreht sich Link um.

Dann erzählt ihm Zelda die Legende über die Triforce-Fragmente, die mein Volk, die Sheikah, von Generation zu Generation weitergeben. Nachdem sie geendet hat, erscheint das Fragment des Mutes auf dem linken Handrücken des Herrn der Zeiten. Das Fragment der Weisheit hat Zelda selbst, das weiß ich.

Plötzlich durchfährt ein starkes Ziehen meinen Körper und ich spüre, wie Zelda mich verlässt. Augenblicklich schwinden mir die Sinne und ich verliere das Bewusstsein.

Nein! Das darf und kann es doch nicht schon mit mir gewesen sein!? Link...

~+~+~

Auf einmal steht statt Sheik Prinzessin Zelda vor Link. Der junge Sheikah hingegen liegt bewusstlos und völlig von der Prinzessin ignoriert am Boden. Der Held der Legende ist zutiefst verwirrt und hin und her gerissen in seinen Gefühlen.

Einerseits möchte er dem jungen Mann helfen, könnte dieser doch verletzt sein. Aber anderseits will er auch Zelda helfen und seine Aufgabe erfüllen und somit Hyrule vom Großmeister des Bösen befreien.

Doch dann erfüllt plötzlich die Stimme Ganondorfs die Halle der Kathedrale. Wenige Momente später wird die Prinzessin in einem rosafarbenen Kristall eingeschlossen und Ganondorf versetzt sie in eine Art Schock, so dass sie ebenfalls ohnmächtig wird. Dann schwebt der Kristall zur Hallendecke empor, wo er nur Sekunden später verschwindet.

"Komm in mein Schloss, wenn du sie wieder sehen willst!", tönt die Stimme höhnisch, ehe sie unter einem fiesen Lachen, das noch eine Weile im Raum nachhallt, verstummt.

Der Held der Legende ist fassungslos und braucht einige Minuten um das Chaos, das in den letzten Minuten hier geherrscht hat, wenigstens halbwegs verstehen zu können.

Während er versucht einen klaren Gedanken zu fassen, fällt sein Blick auf den noch immer bewusstlosen Sheik. Schnell ist er bei ihm und schüttelt ihn vorsichtig wach.

~+~+~

Im Traum höre ich jemanden meinen Namen rufen. Nur widerwillig öffne ich meine Augen. Ich nehme aber sofort eine Veränderung zu vorher wahr. Ach ja, richtig. Zelda ist aus meinem Körper verschwunden.

Doch, wo ist sie denn? Alles, was ich entdecke, sind die schönsten blauen Augen, die mich wieder einmal besorgt ansehen. Vor Schreck werde ich leicht rot.

"Geht es dir gut?", fragt mich Link, während er seine Hand auf meine Stirn legt und prüft, ob ich Fieber habe. "Du warst ganz schön lange bewusstlos. Bist du verletzt?"

"Nein, mir geht es gut. Ich muss mich nur kurz ausruhen, dann geht es wieder.", antworte ich ihm.

"Was wird hier eigentlich gespielt? Erst hilfst du mir die ganze Zeit und dann taucht plötzlich Zelda aus dem Nichts auf.", Link ist leicht gereizt. Verständlich. Schließlich muss er sich wie der letzte Idiot vorkommen, weil er der einzige ist, der von nichts etwas weiß.

"Ich werde es dir erklären, aber bitte nicht hier. Dieser Ort hier ist nicht mehr sicher genug für uns beide. Lass uns nach Kakariko gehen.", schlage ich vor und Link stimmt nach kurzer Bedenkzeit zu.

Wir erheben uns beide und schicken uns an die Kathedrale zu verlassen. Doch bereits nach wenigen Metern versagen meine Beine ihren Dienst und ich drohe zu fallen. Glücklicherweise reagiert Link blitzschnell und fängt mich auf.

Mich auf seinem Rücken tragend, verlässt Link die Stadt.

~*~*~

Als wir im Dorf ankommen, ist es bereits dunkel geworden. Die Nacht brach heute erstaunlich schnell herein. Ob es etwas mit den momentanen Ereignissen zu tun hat? Ich weiß es nicht.

In Impas Haus finden wir Unterschlupf, da es als einziges der Häuser unbewohnt ist.

Hier können wir bestimmt in Ruhe über alles miteinander reden.

Im Haus angekommen, setzen wir uns auf zwei der Hocker, die um einen Tisch herum stehen und ich beginne mit meinen Erklärungen.

Mein blondhaariger Gegenüber hört sich aufmerksam alles an und stellt hin und wieder eine Frage, welche ich ihm - so gut es geht - beantworte. Es ist weit nach Mitternacht, als ich mit Erzählen fertig bin.

"Was gedenkst du nun zu tun, Link?", frage ich ihn zum Abschluss.

Der Held der Legende überlegt lange und scheint seine Worte wohl abzuwägen, das erkenne ich an seinem konzentrierten Gesichtsausdruck.

Schließlich antwortet er mir: "Ich werde meiner Bestimmung folgen und Ganondorfs Terrorherrschaft ein Ende bereiten. Aber in den letzten Stunden ist so viel passiert, so vieles hat sich plötzlich geändert, dass ich erst einmal Zeit brauche um alles in seinen gesamten Ausmaßen zu begreifen."

Ich verstehe ihn. Schließlich geht es mir genauso. Auch ich werde Zeit brauchen um alles verarbeiten zu können, damit ich irgendwann einmal wieder völlig ich selbst sein kann.

"Lass uns schlafen gehen.", schlägt Link vor und gähnt herzhaft.

"Ja, du hast Recht.", denn auch ich fühle mich auf einmal unendlich müde und sehne mich nach einem Platz zum Schlafen.

Doch bevor es soweit ist, gilt es die Frage zu klären, wer im Bett schlafen darf, da es in diesem Haus nur eines zu geben scheint. Jedenfalls bleibt die Suche nach einer zweiten Schlafgelegenheit ohne Erfolg.

"Schlaf du im Bett, Sheik. Ich bin es gewohnt auf dem Boden zu schlafen."
"Aber...", versuche ich zu intervenieren, doch Link wiegelt ab: "Schon okay, du solltest dich ausruhen, damit du bald wieder ganz gesund bist."
"Danke."

Sanft lächelt Link mich an und ich kann nicht anders, als leicht verlegen zur Seite zu schauen. Weiß ich doch nicht, wie ich darauf reagieren soll.

Also lege ich mich auf das Bett und bin nur Augenblicke später eingeschlafen. Auch Link legt sich, nachdem er das Licht gelöscht hat, schlafen.

"Gute Nacht, Link.", murmele ich bereits im Halbschlaf versunken.

"Gute Nacht.", antwortet er mir, doch ich höre es schon nicht mehr, so tief schlafe ich bereits.

~*~*~

Kapitel 6: Mein Geständnis

~ Kapitel VI: Mein Geständnis ~

Beim Erwachen am nächsten Morgen nehme ich als erstes Links Hand wahr, die durch meine Haare streichelt. Ich lasse die Augen noch einen Moment geschlossen und genieße die Streicheleinheiten, die so wohltuend für mich sind.

Doch dann stellt sich mir die Frage, warum tut er das? Langsam und etwas widerwillig, ob der mich blendenden Morgensonne, öffne ich meine Augen.

"Geht es dir wieder besser?", fragt mich Link, als er sieht, dass ich aufgewacht bin.

"Hmm?", ich verstehe ihn nicht ganz. "Warum sollte es mir schlecht gehen?", erst jetzt bemerke ich seinen besorgten Blick.
"Weil du vergangene Nacht einen Fieberanfall hattest. Heftig geweint hast du auch. Außerdem scheinst du dich in deinem Traum sehr doll gegen irgendjemand oder irgendetwas gewehrt zu haben. Ich hatte zeitweilig Angst, du könntest dir wehtun."
"Mmh.", ich blicke meinen Gegenüber leicht verständnislos an. Doch dann spüre ich das Brennen in meinen Augen.

Habe ich letzte Nacht wirklich geweint? Irgendwie fühle ich mich elend. Kein Wunder, dass ich ihm Sorgen bereite. Das scheine ich ja andauernd zu tun, denn sooft wie Link mich besorgt ansieht, hat er Zelda in der ganzen Zeit nicht einmal angesehen.

Richtig, die Prinzessin! "Solltest du nicht gehen und Zelda retten?", spreche ich meinen Gedanken laut aus, bereue es im nächsten Moment aber schon wieder.

"Nein. Es ist erst einmal wichtiger, dass du gesund wirst, Sheik.", sanft lächelt Link mich an.

Ich könnte ihm vor Freude um den Hals fallen. Denn ich bin im wichtiger als die Prinzessin. Wenn vielleicht auch nur in diesem Moment.

Am liebsten würde ich ihm all meine Gefühle gestehen, aber ich kann es nicht. Ich habe Angst alles kaputt zu machen, weil ich nicht weiß, wie er darauf reagieren würde.

Im Moment genieße ich einfach nur jede Sekunde, die ich mit ihm verbringen kann, denn wer kann schon sagen, was passieren wird, nachdem die Prinzessin und Hyrule gerettet worden sind. Vielleicht werde ich ihn danach nie mehr wieder sehen und deshalb bleibt er jetzt nur bei mir, weil er nett zu mir sein will, da ich soviel durchmachen musste.

Der Gedanke betrübt mich und ohne, dass ich es will, fange ich wieder an zu weinen. Oh, ich hasse meine verdammten Gefühle!

"Hey, ist ja gut. Nicht mehr weinen, ich bin doch bei dir.", mit sanfter Gewalt zieht Link

mich an sich und legt seine Arme um mich. Es tut so unendlich gut in seiner Nähe zu sein und doch macht es mich genauso unendlich traurig.

"Es tut so weh.", schluchze ich und werde von einem erneuten Weinkrampf geschüttelt. Meine Tränen durchnässen sein Hemd, doch ich bemerke es nicht einmal.

"Ssh...", Link umarmt mich ein wenig fester und streichelt mit seiner Hand beruhigend meinen Rücken auf und ab. Gibt mir so Geborgenheit. Etwas, das ich fast vergessen habe. Seit dem Tod meiner Mutter nicht mehr so intensiv gespürt habe.

"Was tut dir denn weh?", fragt Link mich auf einmal. Mit verweinten Augen blicke ich ihn an. Sein Blick ist ruhig und liebevoll. Nimmt mir so jegliche Angst und ehe ich mein Tun recht begreife, sprudeln die Worte nur so aus mir heraus: "Ich weiß auch nicht. Als das vor sieben Jahren mit dir geschehen ist und Ganondorf die Macht ergriffen hat, da hätte ich am liebsten sterben wollen, weil Zelda sich an mir vergangen hat. Sie hatte mich total unter ihrer Kontrolle und hätte aus mir fast eine willenlose Marionette gemacht.

All das nur, weil ich mich von da an immer als Opfer gesehen habe. Ich habe nie den Versuch unternommen gehabt mich gegen sie zur Wehr zu setzen.

Aber dann bist du wiedergekommen. Ich kannte dich ja noch von früher, als wir noch Kinder waren, obwohl ich bezweifle, dass du dich an mich erinnern kannst.

Dich hat Zelda ja auch in deiner Gutgläubigkeit ausgenutzt und dennoch hast du dich niemals unterkriegen lassen. Hast gekämpft, egal wie schwer die Gegner waren.

Das hat mir Mut gegeben und doch konnte ich mich nicht verteidigen. Denn da war plötzlich noch etwas anderes...", erneut schniefe ich und ein Seufzer entweicht tief aus meinem Herzen.

"Ich empfand bei jedem Treffen mehr für dich und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen gab mir Kraft durchzuhalten. Und jetzt sterbe ich fast vor Angst, weil ich nicht weiß, was passieren wird, wenn du Ganondorf besiegt hast.

Ich weiß nicht, was ich tun soll, wenn ich auf Ablehnung stoße, diese Ungewissheit frisst meine Seele auf. Verstehst du Link? Ich liebe dich und für mich gäbe es nichts Schöneres auf Erden als für immer und ewig mit dir zusammenzubleiben, aber das ist nun einmal nicht möglich."

So, nun ist es raus. Ohne Rücksicht auf die Konsequenzen. Ich habe keine Ahnung, wie es weitergehen soll, das muss Link entscheiden, denn ich habe alles dazu gesagt.

~*~*~

Sehr lange Zeit herrscht Stille im Haus. Nur ab und an durchdringen meine Schluchzer diese Ruhe. Noch immer streichelt streicht der Herr der Zeiten über meinen Rücken, lässt mich aber weiterhin auf seine Antwort warten.

Er scheint sehr intensiv nachzudenken, das fühle ich. Sicherlich wird er seine Worte mit sehr viel Bedacht und Sorgfalt aussuchen. Daher halte ich es für sinnvoll mich jetzt schon innerlich für Kommendes zu wappnen.

Schließlich fängt er an zu sprechen: "Was dir Prinzessin Zelda angetan hat, ist nie wieder gut zu machen. Obwohl ich mich nicht komplett in deine Lage versetzen kann, weiß ich doch, wie schrecklich das alles für dich gewesen sein muss. Ich bin sehr gerne bereit, dir dabei zu helfen das Ganze zu verarbeiten. Aber ich kenne dich noch nicht lange genug um irgendwelche tiefgehenden Gefühle für dich entwickeln zu können. Ich mag dich als Freund sehr gerne, aber um mich in dich zu verlieben fehlt etwas. Mag sein, dass es sich im Laufe der Zeit entwickelt. Dann bin ich auch gerne bereit über eine gemeinsame Zukunft nachzudenken.

Im Augenblick jedoch gibt es kein Wir in diesem Sinne. Bitte akzeptiere es so, wie es ist. Ich glaube, es ist das Beste für uns beide und wird niemanden weitere Verletzungen zufügen."

~*~*~

Ich nicke kaum sichtbar. Link bemerkt es bloß, weil ich mit meinem Kopf noch immer an seinem Oberkörper liege.

Aber in mir drinnen brechen ganze Welten zusammen und fast alle meine Hoffnungen schwinden dahin, denn jetzt weiß ich, dass er mich nicht liebt und dies wahrscheinlich auch niemals tun wird. Diese Tatsache werde ich akzeptieren müssen. Es war ja auch von vornherein abzusehen und die Hoffnungen habe ich mir selbst gemacht.

Wie naiv ich doch war. Dennoch sträubt sich alles in mir mich dieser bitteren Wahrheit zu stellen und sie anzunehmen. Aber ich muss. Sonst werde ich daran zu Grunde gehen und vollends zerbrechen.

Auf einmal fühle ich mich so unendlich müde. Ich schließe die Augen, will mich eigentlich nur kurz ausruhen, aber ehe ich mich versehe, bin ich eingeschlafen.

Nur unterbewusst nehme ich Links Hand wahr, die noch immer über meinen Rücken streichelt...

~*~*~

Als ich am darauf folgenden Morgen erwache, spüre ich sofort, dass ich mich allein im Haus befinde. Bereits wenige Minuten später bestätigt sich meine Befürchtung. Link ist aufgebrochen um Prinzessin Zelda zu befreien.

Auf einem Zettel, den er mir auf den Tisch gelegt hat, steht eben selbiges geschrieben. Er hat zwar auch geschrieben, dass er zurückkommen wird, nachdem er Ganondorf besiegt hat. Aber daran glaube ich nicht.

Warum sollte ich auch? Weitere Hoffnungen würden mich nur noch mehr verletzen und das würde ich nicht mehr ertragen können.

Hier scheiden sich nun also unsere Wege. Ich wünschte, du und ich hätten ihn ein Stück weit länger zusammen gehen können, aber es soll wohl nicht sein. Ich will dir nicht im Weg stehen, Link. Will dich nicht behindern, in dem, was du noch vorhast in deinem Leben.

Wieder laufen mir Tränen über die Wangen. Es wird schwer werden Abschied zu nehmen, dennoch wird mir nichts anderes übrig bleiben.

Ich würde dir gerne alles Gute für die Zukunft wünschen, aber irgendwie kann ich es nicht.

~*~*~

Kapitel 7: Sieg über Ganondorf

~ Kapitel VII: Sieg über Ganondorf ~

~+~+~

Noch vor Sonnenaufgang hatte Link Impas Haus verlassen und sich zu Ganondorfs Schloss aufgemacht. Dann hatte er sich in Rekordzeit durch die einzelnen Türme gekämpft und die sechs Siegel gebrochen. Nun befand er sich auf den Weg in die Gemächer des Großmeister des Bösen.

Er kämpft gegen Echsen und Eisenprinzen, besiegt Skelettritter, die ihm nach dem Leben trachten. Schließlich steht der junge Blonde vor der letzten Tür, die ihn noch vom finalen Kampf mit dem Herrn der Finsternis trennt.

Für einen Moment jedoch hält Link inne und denkt kurz an Sheik. Er möchte den jungen Mann mit den roten Augen sehr. Vielleicht sogar mehr, als er sich im Moment eingestehen mochte. Dennoch war für so etwas wie Liebe im Augenblick keinerlei Platz. Nicht solange Ganondorf noch lebte und Angst und Schrecken in Hyrule verbreitete. Aber würde danach für derartiges Zeit sein? Link konnte es nicht beantworten.

Der Hylianer brach daher seine Gedankengänge ab, sammelte noch einmal all seinen Mut und betrat den nächsten Raum, der ihn ins Ungewisse führte.

~*~*~

Nach einer kurzen Ansprache seitens Ganondorf, in der er das Fragment des Mutes von Link einfordert, entbrennt ein harter Kampf. Hier würde sich entscheiden, ob Gut oder Böse Hyrules Zukunft bestimmen würde.

Eine ganze Weile lang ist nicht ganz klar, wer der Stärkere von den beiden Kontrahenten ist, da es immer hin und her geht, aber dann scheint der Großfürst der Bösen die Oberhand zu gewinnen. Doch dann ist er einen kleinen Augenblick lang unachtsam und Link nutzt diese Chance um Ganondorf zu besiegen.

Wie ein nasser Sack fällt dieser zu Boden und bleibt bewegungslos liegen.

Er scheint tatsächlich besiegt zu sein, denn Zelda erscheint und der Kristall um sie herum verschwindet.

~*~*~

Für den Bruchteil einer Sekunde scheint alles vorbei zu sein, doch dann beginnt das Schloss zu beben und droht ineinander zu brechen. Link und die Prinzessin suchen ihr Heil in der Flucht. Über Außentreppen und mithilfe von Zeldas Fähigkeiten schaffen

sie es - wenige Augenblicke bevor alles in sich zusammenbricht wie ein Kartenhaus - ins Freie zu gelangen.

Aber auch hier hält der trügerische Frieden nicht lange an, denn Ganondorf mobilisiert noch einmal all seine Kräfte und verwandelt sich mithilfe des Fragmentes der Kraft in das Monster Ganon.

Furchtlos stellt sich Link dem Ungeheuer entgegen, doch es wirbelt so arg mit seinen Klingen herum, dass es dem Held der Legende das Masterschwert aus der Hand schlägt.

Davon lässt sich der junge Mann jedoch nicht verunsichern. Er schafft es mittels Lichtpfeile und Hammer Ganon soweit zu schwächen, dass er sich das Masterschwert zurückerobern kann. Erneut entbrennt ein erbarmungsloser Kampf.

Dieses Mal geht es jedoch um Leben oder Tod. Jede noch so kleine Schwäche wird rücksichtslos ausgenutzt. Nach einiger Zeit aber ist Link Ganon gegenüber leicht im Vorteil und es gelingt ihm das Monstrum erneut so weit zu schwächen, dass die Prinzessin es mit ihren Kräften paralysieren kann. Daraufhin schafft es der Herr der Zeiten Ganon den finalen Stich zu versetzen.

Ein letztes Mal bäumt sich das Ungeheuer auf, ehe es tot zu Boden fällt und von den sieben Weisen in das Reich zwischen den Welten verbannt wird.

~*~*~

Endlich ist es vorbei. Jetzt kann der Frieden endgültig nach Hyrule zurückkehren. Prinzessin Zelda ist sehr froh darüber und möchte Link nun wieder in seine Zeit zurückschicken, damit er die verlorenen sieben Jahre nachholen kann.

Doch Link weigert sich entschlossen: "Bevor ich zurückkehren kann, habe ich hier noch etwas zu erledigen.", ruft er Zelda zu, ehe er verschwindet. Verdutzt bleibt die Prinzessin zurück, denn ihr bleibt gar keine Zeit etwas dagegen zu sagen.

‚Dann eben noch nicht. Aber denke daran, dass du nicht ewig hier bleiben kannst.', denkt sie sich und geht zurück nach Hause. Heute Abend würde es bestimmt eine große Feier geben. Es war zwar irgendwie schade, dass ihr Held nicht dabei sein würde, aber deshalb würde sich niemand den Spaß verderben lassen.

~*~*~

Im Moment hatte dieser nämlich eine ganz andere Mission vor sich. Innerlich hoffend, dass es nicht bereits zu spät war.

~+~+~

Kapitel 8: Solange es noch Hoffnung gibt

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Epilog: Wiedersehen in jungen Jahren

~ Epilog: Wiedersehen in jungen Jahren ~

~+~+~

Schnell war Link zum Tempel der Zeit gerannt. Es zerriss ihm das Herz Sheik so zurücklassen zu müssen. Aber es ging ja nun einmal nicht anders. Und so legte er das Masterschwert wieder im Zeitenfels ab und schloss so das Portal zwischen den Zeiten.

Augenblicke später stand er wieder als kleiner Junge in der Kathedrale. Schweren Herzens verließ er den Tempel und machte sich auf die Suche nach seinem Geliebten.

Da der Held der Legende wusste, dass Sheik Prinzessin Zelda dient, beschloss er zuerst nach Hyrule Schloss zu gehen. Dort angekommen, machte er sich sogleich auf die Suche nach dem jungen Sheikah.

Im höchsten Turm der Burg wurde der blonde Junge schließlich fündig...

~+~+~

Wieder einmal bin ich wegen eines Fehlers hier oben eingesperrt worden. Dabei war es doch gar nicht meine Absicht gewesen die frisch gewaschene Kleidung der Prinzessin zu beschmutzen. Aber wenn mich diese Palastwachen immer ärgern. Bloß weil ich aussehe wie ein Mädchen bin ich noch lange keines!

Ich vernehme ein Geräusch an der Tür. Seltsam. Impa lässt mich sonst immer den ganzen Tag hier drinnen, aber heute sind noch nicht einmal zwanzig Minuten vergangen. Wer weiß, vielleicht ist was Dringendes passiert.

Als sich die Tür dann jedoch öffnet, steht nicht Zeldas Kindermädchen vor mir, sondern ein Feenjunge aus dem Wald. Ein plötzliches Déjà-vu durchfährt mich. Irgendwie kommt der Junge mir bekannt vor. Es ist mir, als würde ich ihn schon seit Ewigkeiten kennen, dabei sehe ich ihn heute zum ersten Mal.

"Wer... wer bist du?", frage ich ihn ängstlich.
"Ich heiße Link und habe dich gesucht.", antwortet er und lächelt mich liebevoll an.

‚Gesucht?', überlege ich. Aber warum sollte er nach mir suchen? Einem inneren Gefühl folgend, vertraue ich dem blonden Jungen. Warum kann ich mir auch nicht so recht erklären.

"Und warum hast du nach mir gesucht? Wir kennen uns doch gar nicht."
"Das weiß ich, aber wir werden uns irgendwann einmal kennen, aber das ist erst in sieben Jahren und solange will ich nicht warten. Bitte komm mit mir."
"Aber ich bin ein Diener der Prinzessin. Ich kann hier nicht weg. Sie würde es niemals gutheißen."

"Doch. Doch, ich denke, sie wird es. Aber fragen wir sie doch einfach."

‚Na, der ist ja zuversichtlich.', denke ich mir, ‚Spaziert hier einfach so rein und sagt solche Dinge zu mir. Das kann niemals gut gehen.' Oder doch? Vielleicht hat er ja wirklich die Macht mich aus dieser Dienerschaft herauszuholen. Es gefällt mir hier nämlich ganz und gar nicht. Andauernd werde ich von den Wachen oder Impa schikaniert und Prinzessin Zelda ist mir mitunter zu unheimlich.

~*~*~

Ich folge Link in den Innenhof, wo sich die Prinzessin aufhält. Er wechselt kurz ein paar Worte mit ihr und kommt dann zu mir zurück.

"Pack deine Sachen. Ab heute bist du ein freier Junge."
"Frei?", ich kann es nicht glauben.
"Ja. Du musst nie wieder der Prinzessin dienen.", wieder lächelt Link mich an.

Noch ehe ich alles recht begreife, habe ich mein gesamtes Hab und Gut zusammengepackt und wir haben das Schloss hinter uns gelassen.

"Aber wohin soll ich denn jetzt gehen?", frage ich Link.
"Nach Kakariko, dort ist schließlich dein Zuhause."
"Schon, aber ich habe keine Eltern mehr."
"Ich auch nicht. Mach dir nichts draus.", aufmunternd sieht Link mich an. Dann schnappt er sich meine Hand und zieht mich mit sich in ein neues Leben, welches in diesem Augenblick beginnt. Denn tief in meinem Inneren fühle ich, dass Link einmal sehr wichtig für mich sein wird.

Und dann wird eines Tages auch der Tag kommen, an dem ich ihm jene vier Worte sagen werde, an die ich jetzt noch gar nicht zu denken vermag.

Ich spüre, wie sich ein Rotschleier auf meine Wangen legt. Glücklicherweise rennen wir und so fällt es nicht weiter auf.

~*~*~

Was die vier Worte von damals waren und in Zukunft sein werden, fragt Ihr Euch? Jetzt kann ich es ja verraten: "Ich liebe dich, Link."

~*~*~

Ende.

Kommis, Kritiken, sonstiges?? Schreibt mir.

Ja ne
Cheru